

gen, wie nachfolgende, die ein Gemeingut des Jahrhunderts seyn mußten. S. 241: fröude die diu werlt hat, von der sumerwanne und von vogelsange und von seitenklange und undern suezen stimmen; S. 323: sô höhfertiget einez (ist mancher stolz) von sinem wolsingen. Die vorhin angeführte Erklärung des Krystalls aus Wasser gemahnt an eine bekannte Stelle im Titirel (wie wazzer sich kristallet), aus dem er auch den S. 445 erwähnten Aberglauben von der N a c h t i g a l haben könnte: hat sie ein Ey gelegt, so siß der Vater davor, und singt mit seiner süßen Stimme gegen das Ey, bis ein schöner Vogel darin wächst. In S i g u n e n's Klage die Strophe:

wær ich dem suezen dône  
des nahtegals gepflühtet,  
der siniu eiger schöne  
mit sange sunder brut ze leben rihtet,  
und daz mîn houpt mit stachen wær gebunden,  
daz würd enzwei gesungen,  
obe dâmit diu leben würd erfunden.

Er weiß noch anderes aus der Naturgeschichte, das nicht im Titirel vorkommt, und die S. 376 erzählte Fabel vom M o l c h entsinne ich mich nicht irgendwo sonst gelesen zu haben. Der molle ist ein kleines Thierchen, das in den Wäldern geht. Es ist nicht der Maulwurf (mulwehse, so stehet geschrieben, wenigstens gedruckt, man wird aber mülwelf zu lesen haben, vergl. MS. 2, 236<sup>b</sup>), der die Erde höhlt und aufwirft; es ist nicht größer, als ein Finger, hat mancherley Farben, ist giftig und schwer anzugreifen, Es kriecht immer vorwärts, bis es kommt in eines Königs Haus. Ohne Zweifel gemeint wird der Salamander (*lacerta salamandra*), die spannenlang, schwarz und gelb gefleckt ist, und noch jeho Molch, Moll, Mollwurm heißt. — Bey der in der dritten Predigt (S. 220 — 228) höchst lebendig dargestellten und trefflich angewandten biblischen Erzählung von Gideon erwartete ich in Rudolfs Weltchronik dieselbe Erweiterung des Stoffes zu finden. Denn das Buch der Richter K. 6, 7 enthält nicht alle Umstände, die hier vorgetragen werden. Die Stelle verdient, als eine der bezeichnendsten für Bertholds Art und Weise ausgehoben zu werden. Ez was ein fürste in der alten ê, und der pflac des israhêlischen volkes und hiez her Gedeôn (Herr wird beynabe jedem männlichen Namen vorgesezt, so her Adam, und selbst her pharao, her judas, ja her lewe, S. 363: eben so Frau allen weiblichen). Mit dem urlingeten die heiden, die hiezen die philistèi, die heten einen künjc, der hiez her

811

ew

x)